

## „Singen ist Medizin“

Kantorei St.Katharinen feiert ihr 50-jähriges Jubiläum

„Backfische waren das“, lacht Elisabeth Voigt. Und Anke Buchholz (65) gesteht: „Ich fand das alles nur toll – wir haben ihn angehimmelt.“ Leuchtende Augen, die Voigts Bruder Thomas Dittmann galten: 1957 war der damals 26-Jährige als Kirchenmusiker an die wieder aufgebaute Hauptkirche St.Katharinen berufen worden und hatte sogleich mit dem Aufbau einer Kantorei begonnen.

Als erstes rekrutierte er seine beiden Schwestern – „Ihr müsst mitkommen, hieß es nur“, erinnert sich Magdalene Timann (71) schmunzelnd, „und bringt alles mit, was singen kann – dabei wusste ich gar nicht, ob ich das wollte“ – dann zog der Kantor seine Werbrundungen durch die Schulen. 41 Sänger waren es schließlich bei der ersten Probe am 14. November, „allerdings vorwiegend Soprane – an Männern hatten wir nur drei Tenöre und sechs Bässe“.

Was der Sing-Begeisterung der

jungen Frauen indes keinen Abbruch tat – ja, vier von ihnen sind dem Chor bis heute treu geblieben und feiern nun gemeinsam mit Kantorei und Gemeinde das 50-jährige Jubiläum. Und die Prioritäten sind dabei klar gesetzt:



Seit der ersten Probe dabei: Elisabeth Voigt, Anke Buchholz, Antje Willenbrock, Magdalene Timann (v.l.n.r.) Foto: Julia Knop

„Donnerstag Abend ist seit jeher Chorprobe – und damit ist klar, dass ich da für niemanden anders zu sprechen bin“, lacht Antje Willenbrock (69). Warum solch Unverrückbarkeit? „Für mich ist das Medizin – mir ging es selbst bei Krankheiten gleich besser, wenn ich wieder singen konnte.“ Für's Probenwochenenden wie auch Konzerte ging es schon mal nach Kiel, Flensburg, Grömitz oder Lensahn – „gerade dort freute man sich immer über unsere Aufführungen“, erzählt Timann, „denn wir sangen Werke, die die heimischen Chöre mangels Sängern nicht machen konnten“ – und auch über die Grenzen hinaus nach Coventry, St.Petersburg und sogar Namibia. Erlebnisse, die offenbar auch dazu beitrugen, dass Ende der 70er Jahre Chorsingen absolut „in“ war, ja, in den 80ern sogar ein „rigoroser Aufnahmestopp“ verhängt werden musste, sagt Voigt: „Da standen wir mit 135 Leuten gestaffelt auf der Empore, höllisch eng, und alle

schnappten nach Luft.“

Heute zählt die Kantorei 110 Mitglieder, Alt und Jung inzwischen bunt durchmischt: „Damals waren zwei Frauen, so Mitte 40, mit dabei – das fand ich schrecklich alt“, lacht Timann. Heute schätzt sie sich wie auch die drei anderen „Jubilarinnen“ glücklich, noch immer mit dabei zu sein – in manch anderer Hauptkirche ist nämlich für die Chorsänger nach dem 60. Geburtstag Schluss. Doch Kantor Andreas Fischer weiß eben, dass ein Chor nicht von Stimme sondern sehr wohl auch von Stimmung lebt.

### Info

**5. Juli, ab 18.30 Uhr**  
**Katharinenkirchhof 1:**  
**„Katharina feiert – Sommerfest auf St.Katharinen“**  
**Ausstellung „SingenMitLeben“:**  
**bis 5.7., Eintritt frei**